

CES Munich Lectures in Economics 2007

Dienstag, 13.11.2007

Begrüßung

von Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Werner Sinn

Sehr geehrter Herr Minister, Magnifizenz, Spectabiles, liebe Kollegen, Studenten, Alumni und Gäste,

Herzlichen Dank, lieber Bernd, für die Einführung. Du bist ja jetzt kein Rektor mehr, sondern wieder Präsident. Deswegen ist meine Anrede mit Magnifizenz vielleicht protokollarisch nicht mehr ganz korrekt, aber dennoch finde ich diesen Titel zu schön, um ihn einfach wegfällen zu lassen. Die Uni schwankt ja immer hin und her. Früher hieß der oberste Wissenschaftler der LMU in München Rektor, dann wurde daraus ein Präsident, dann kam wieder der Rektor, und nun haben wir wieder einen Präsident. Es ist wie bei den Prüfungsordnungen und den Studienordnungen. Alle zehn Jahre gibt es wieder neue Ordnungen, weil neue Politiker da sind oder neue Fakultätskollegen. Mit den Traditionen ist es in Deutschland nicht mehr weit her. Es freut mich aber zu wissen, dass das alles mit den wirklichen Verhältnissen nicht viel zu tun hat und Bernd Huber seinen Erfolgskurs unverändert fortsetzen kann. Alles Gute weiterhin, lieber Bernd, bei Deiner wichtigen Arbeit.

Vielen Dank auch Ihnen, Herr Minister Goppel, für das Grußwort. Es ist eine große Ehre, dass Sie heute bei uns sind. Ich freue mich sehr, dass Sie auch der neuen bayerischen Staatsregierung von Ministerpräsident Beckstein angehören, denn ich weiß in Ihnen einen Freund des CES, der volkswirtschaftlichen Fakultät und des ifo Instituts. Auch hier ein Stück Tradition.

Diese Veranstaltung selbst hat nun schon eine gewisse Tradition. Es handelt sich nämlich um die vierzehnten Munich Lectures in Economics. Die erste Vorlesung wurde von Avinash Dixit im Jahr 1994 gehalten. Heute wird Philippe Aghion zum Distinguished CES Fellow benannt. Auch in diesem Jahr erwarten wir eine faszinierende Vorlesung, denn das Thema ist äußerst wichtig und aktuell. Es geht um den Zusammenhang zwischen Staatsführung und Wirtschaftswachstum, ein Thema das überall in Europa von höchster Aktualität ist.

Die Munich Lectures sind zu einem festen Ereignis an der LMU geworden. Unsere Dekanin, Monika Schnitzer, die die Fakultät mit ruhiger und fester Hand führt, begrüße ich sehr herzlich.

Erfolg kann eine Veranstaltung wie diese nur haben, weil es viele Freunde und Förderer gab und gibt. Hier ist die Stadtparkasse München zu nennen, die uns dieses Jahr zum ersten Mal finanziell unterstützt. Ich danke den Vertretern der Stadtparkasse München, allen voran Herrn Präsident Strötgen, dass sie durch ihre Förderung diese Festveranstaltung überhaupt ermöglichen.

Mein Dank gilt auch der Deutschen Bundesbank, Hauptverwaltung München, hier vertreten durch ihren Präsidenten Herrn Prof. Simler, die für diese Veranstaltung seit Jahren einen Beitrag leistet.

Die Munich Lectures werden seit einigen Jahren zusammen mit dem ifo Institut durchgeführt, sind aber vor allem eine Veranstaltung der Volkswirtschaftlichen Fakultät. Ich freue mich, dass neben den Mitarbeitern des ifo Instituts auch die Kollegen aus der Fakultät und aus Nachbarfakultäten zahlreich vertreten sind und dass sich wieder viele Studierende eingefunden haben. Übrigens nicht nur junge Studenten, auch alte: Die Mitglieder des Alumni-Clubs sind, wie ich sehe, wieder gut vertreten. Gestern fand ja eine denkwürdige Jahresversammlung mit einer Rede des Ökonomen Arthur Laffer statt. Ich heiße auch die Alumni herzlich willkommen.

Von der Universitätsleitung darf ich den Kanzler, Herrn Thomas May begrüßen.

Ganz besonders herzlich möchte ich unseren Kollegen und ehemaligen Bayerischen Finanzminister, Herrn Kurt Faltlhauser, begrüßen, der diese Veranstaltung von Beginn an unterstützt hat und auch häufig hier am Rednerpult stand. Lieber Herr Faltlhauser, Sie haben neun Jahre als Finanzminister dieses Landes gedient und das Land zu neuer Prosperität geführt. Bayern hat in den letzten Jahren nicht nur das höchste Wirtschaftswachstum gehabt, sondern Sie haben es als erster deutscher Finanzminister geschafft die Nettoneuverschuldung auf Null herunterzudrücken. Meine Hochachtung vor dieser hervorragenden Leistung.

Ich heiße auch Herrn Albrecht Schmidt und seine Gattin herzlich willkommen. Herr Schmidt war und ist unserer Universität u.a. durch seine frühere Tätigkeit im Hochschulrat eng verbunden.

Dies ist eine Veranstaltung des CES, das Teil der volkswirtschaftlichen Fakultät ist. Wissenschaftlich beraten wird das CES durch seinen Beirat, der sich immer im

Zusammenhang mit dieser Veranstaltung trifft. Eine der Aufgaben des Beirats ist es, den Preisträger zu wählen. Ich begrüße die Mitglieder des CES Beirats ganz herzlich inklusive der von weither angereisten Area Coordinators des Netzwerks Rick van der Ploeg, Paul de Grauwe und Christian Gollier.

Am CES sind jedes Jahr 30 bis 40 Wissenschaftler zu Gast, diese konstituieren das CESifo Research Network. Zurzeit sind Ralph Siebert von der Purdue University und Jo Thori Lind von der Universität Oslo zu einem Forschungsaufenthalt hier.

Seit einigen Jahren gibt es auch am ifo Institut ein internationales Gastforscherprogramm. In Rahmen dieses Programms werden heuer rund 20 Wissenschaftler zu Besuch sein.

Lassen Sie mich nun, wie ich es an dieser Stelle zu tun pflege, einige Worte zu den Ereignissen in diesem Jahr sagen.

Ich muss leider mit zwei traurigen Nachrichten beginnen und bitte Sie, sich zu erheben.

Die erste bezieht sich auf die Person, die häufiger als alle anderen die Munich Lectures in Economics eröffnet hat: Andreas Heldrich, den früheren Präsidenten und Rektor der Ludwig-Maximilians-Universität. Andreas Heldrich war ein großer Jurist, der sich mit einem ansehnlichen Oeuvre einen Namen gemacht hat, ein lebendiger Geist, bis zuletzt ein eifriger Wissenschaftler und lebendiger Debattant, dem kein Thema fremd war. Er hat lange Jahre die Geschicke dieser Universität geleitet. Nicht nur das CES und ich persönlich haben ihm viel zu verdanken. Er hat zum Segen dieser Universität gewirkt und sich insbesondere um ihre Internationalisierung und Modernisierung bemüht, was sich in Projekten wie dem Genzentrum und der Venice International University zeigt. Er war ein guter Freund. Andreas Heldrich starb im Alter von 72 Jahren. Sein plötzlicher Tod erfüllt uns mit tiefer Trauer.

Die zweite Nachricht bezieht sich auf Richard Abel Musgrave, der im Alter von 96 Jahren am 15. Januar 2007 von uns ging. Richard Musgrave war einer der bedeutendsten Ökonomen des 20. Jahrhunderts und gilt zu Recht als der Begründer der modernen Finanzwissenschaft. Er begann sein Studium der Volkswirtschaftslehre 1930 an der Ludwig-Maximilians-Universität München, ging dann nach Heidelberg und emigrierte 1933 nach Amerika. Aus der Verbindung zwischen der deutscher Staatswirtschaftslehre und der angelsächsischen Markttheorie schuf er die moderne Finanzwissenschaft, wie sie überall auf der Welt gelehrt wird. Musgrave war seit 1991, also von Anfang an, Mitglied des wissenschaftlichen Beirates des CES und kam sehr häufig nach München, wo er mir mit

gutem Rat zur Seite stand. Aus Anlass seines 90. Geburtstags wurde er zum Ehrendoktor unserer Fakultät ernannt. Er starb in den Armen seiner geliebten Frau Peggy Musgrave, ebenfalls eine großartige Ökonomin, in Santa Cruz in Kalifornien.

Was hat sich seit den letzten Munich Lectures in der Fakultät getan? Gebhard Flaig ist in die Fakultät zurückgekehrt, nachdem er die letzten Jahre als Vorstandsmitglied und Bereichsleiter am ifo Institut tätig war. Lieber Herr Flaig ich danke Ihnen sehr für Ihre hervorragende Arbeit im ifo, das wir mit Ihrer Unterstützung durch schwierige Zeiten führen konnten. Gebhard Flaig wird sich im CES des Besucherprogramms annehmen.

Im ifo Institut trat Kai Carstensen aus Kiel an seine Stelle. Er ist zugleich Ordinarius in der volkswirtschaftlichen Fakultät. Ich begrüße ihn hier sehr herzlich.

Genauso begrüße ich Martin Kocher, der eine Professur auf Zeit übernommen. Er kam von der Universität Innsbruck zu uns.

Klaus Schmidt hat seit diesem Semester eine Forschungsprofessur inne. Dies war ein erfolgreicher Antrag im Rahmen der Exzellenzinitiative der LMU. Sie wissen ha, die LMU wurde im letzten Jahr zur Elite-Universität gekürt. Unser Präsidium hat dies zum Anlass genommen, viele neue Programme in die Wege zu leiten.

Eines davon ist das neue Datenzentrum, das die Universität zusammen mit dem ifo Institut in den Räumen des ifo errichtet. Dort sollen die für die betriebs- und volkswirtschaftliche Fakultät relevanten Bestände an Wirtschaftsdaten nach einem einheitlichen System gesammelt und gepflegt werden. Es geht um externe Daten, aber auch um den reichhaltigen Schatz an Umfragedaten, der über mehr als ein halbes Jahrhundert vom ifo Institut gesammelt wurde. Das ifo und die Universität beteiligen sich zu gleichen Teilen an der Finanzierung des nötigen Personals.

Weitere Personalnachrichten: Im März mussten wir uns von Reinhard Spree verabschieden, der in den wohlverdienten Ruhestand ging. Er hat als Dekan und in vielerlei Funktionen segensreich für die Fakultät gewirkt und lebt nun wieder in seiner Heimatstadt Berlin.

Peter Egger, der Professor in de VWL-Fakultät und Bereichsleiter am ifo ist, hat einen Ruf aus Gent in Belgien bekommen und erwartet einen anderen aus Tilburg in Holland. Einen Ruf nach Innsbruck hatte Herr Egger ja schon abgelehnt. So sehr ich mich darüber freue, wenn unsere Leute im Ausland begehrt sind, so sehr irritieren mich diese vielen Rufe. Ich

denke, wir sollten ihn entweder gehen lassen oder etwas tun, dass niemand es mehr wagt, Herrn Egger anzutasten.

Bevor ich zu unserem Preisträger komme, möchte ich mich herzlich bei all jenen bedanken, die diese Feier durch ihren außerordentlichen Einsatz ermöglicht haben, den Assistenten, den Sekretärinnen und den studentischen Hilfskräften gleichermaßen. Stellvertretend für alle greife ich hier nur Martina Graß und Doina Radulescu heraus.

Zum Ablauf möchte ich noch anmerken, dass Sie alle nach der Veranstaltung zum Empfang in den Senatssaal eingeladen sind. Darüber hinaus sind natürlich auch alle zu der zweiten und dritten Vorlesung von Philippe Aghion eingeladen, die morgen und übermorgen im CES, jeweils um 18.00 Uhr, in der Schackstrasse 4 stattfindet.

Lassen Sie mich nun aber zum Preisträger kommen. Sie wissen, die Anforderungen an den Preisträger sind sehr hoch. Er muss bahnbrechende Beiträge zur Entwicklung unseres Faches geliefert haben, und seine Forschung muss nicht nur theoretisch neue Erkenntnisse ermöglichen, sondern vor allem wirtschaftspolitische Fragestellungen aufgreifen und neue Lösungen aufzeigen.

Diese Anforderungen werden von unserem diesjährigen Preisträger Philippe Aghion mehr als erfüllt. Aghion lehrt in Harvard, und er hat zusammen mit Peter Howitt und anderen einen neo-Schumpeterianischen Ansatz in der Theorie des endogenen Wirtschaftswachstums begründet. Ich habe von Philippe Aghion vor mehr als zwanzig Jahren das erste Mal gehört, als Peter Howitt mir in den höchsten Tönen von einem jungen Wissenschaftler erzählt hat, mit dem er gerade ein paar Papers in Bearbeitung hatte. Dass Philippe Aghion eine solch stürmische Karriere haben würde, die ihn in alle großen Zeitschriften unseres Faches tragen würde und zu einem der berühmtesten Ökonomen unserer Zeit machen würde, konnte man damals nicht ahnen. Umso glücklicher bin ich, dass wir heute den CES-Preis an ihn übergeben können.

Philippe Aghion ist ohne Zweifel ein würdiger Preisträger für die 14. Munich Lectures in Economics.

Cher Philippe,

Permets-moi de te saluer dans ta langue maternelle. Je suis très heureux que tu es avec nous ce soir. C'est un grand honneur pour le CES et pour l'Université de t'avoir ici. Nous rendrons ainsi hommage au grand scientifique que tu es. Tu as rapporté une grande contribution à notre

métier avec les études sur les facteurs qui influent la croissance économique. Tu as beaucoup d'adeptes, aussi bien en Europe qu'aux Etats-Unis. Nous sommes fiers de ton succès.

Aber das soll nun keine Laudatio sein. Die hören wir gleich im Anschluss von Fabrizio Zilibotti vom Institut für Empirische Wirtschaftsforschung der Universität Zürich.

Lieber Herr Zilibotti, vielen Dank auch Ihnen, dass Sie uns heute zur Verfügung stehen.

Fabrizio Zilibotti ist Professor für Makroökonomie und politische Ökonomie an der Universität Zürich. Er hat eine große Anzahl an referierten Artikeln auf dem Gebiet der Wachstumstheorie verfasst, viele auch zusammen mit dem diesjährigen Preisträger. Auf der Handelsblatt-Ranking-Liste der Ökonomen aus den deutschsprachigen Ländern steht er trotz seiner jungen Jahre bereits auf Platz 9.

Wir kommen nun zu dem eigentlichen Festakt. Die musikalische Umrahmung kommt in diesem Jahr von den Metropolis Bläsern, die uns vier Stücke spielen werden. Sie hörten bereits *La Rejouissance* (aus der Feuerwerksmusik) von Georg Friedrich Händel, und es folgt jetzt gleich die *Fanfare aus Mouriskentänzer* in zwei Teilen, erstens *La Mourisque* und zweitens *Basse Danse Bergeret* von Tylman Susato. Danach kommt später noch das Stück *Fanfare und Chorus* von Dietrich Buxtehude und zum Abschluss hören wir das *Prelude aus Te Deum* von Marc-Antoine Charpentier.

Meine Damen und Herren, ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit und eröffne die Munich Lectures in Economics 2007.